

Veranstaltungsberichte

Jubiläum auf der Festung Marienberg - 10 Jahre ICW-Süd / HXW-Kongress in Würzburg

X-Thema Menschenwürde zum Jubiläum

Der HWX/ICW Süd-Jubiläumskongress 2019 auf der Marienfeste in Würzburg war mit rund 650 Teilnehmern wieder ausgebucht und bot in gewohnt familiärer Atmosphäre ein umfangreiches Vortragsprogramm zu den Themen Hygiene Wunde und Menschenwürde.

In der Eröffnungsveranstaltung ließen **Claudia Schwarzkopf** und **PD Dr. Andreas Schwarzkopf** und **Anke Bültemann** noch einmal alle Kongressthemen der letzten 10 Jahre Revue passieren. Hier beeindruckte die große Bandbreite relevanter Themen aus Pflege, medizinischer Wissenschaft und auch „über dem Tellerrand“ hinaus.

„Menschenwürde geschieht dort und dann, wenn ich dem Menschen Mensch bin.“

(Schwester Liliane Juchli, 2019)

Die Schirmherrin **Schwester Liliane Juchli** konnte leider nicht selbst kommen und hatte eine Videobotschaft aufgenommen, die gezeigt wurde. Sie brachte ihre Ansicht zu Würde des Menschen auf einen einfachen Nenner: „Menschenwürde geschieht dort und dann, wenn ich dem Menschen Mensch bin.“

Vom Vorstand der Initiative Chronische Wunde überbrachte deren Schatzmeisterin **Anke Bültemann** Glückwünsche, Blumen und Geschenke und zeigte einen Videozuschnitt mit Statements der Videobox von Kongressteilnehmern aus dem Vorjahr.

Das umfangreiche Kongressprogramm umfasste über 70 Vorträge und Workshops, die in 4 Parallelsessions verteilt waren.

Der Begründer des Seminarprogrammes **Humorpille, Matthias Prehm** gab in seinem Vortrag „Pflegen mit Würde“ anhand von unterhaltsamen Beispielen aus seinem früheren Berufsalltag Tipps, wie man mit einer Prise Humor den Stress reduzieren kann. Jeder kennt Volksweisheiten wie: „Lachen ist die beste Medizin“ oder „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“. Doch wie kann man in Zeiten von Stress, Überbelastung und Unterbesetzung den Spaß an der Arbeit nicht verlieren? Prehm führte aus, dass es gerade am Arbeitsplatz wichtig ist, sich den Sinn für Humor, den jeder hat, zu bewahren oder neu zu entdecken. Manchmal hat sich dieser Sinn unter der Flut von Arbeit, Verantwortung und Hektik nur versteckt und möchte gefunden werden.

Zur Prävention postoperativer Wundinfektionen stellte **Frau Dr. Maria Martin** Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut Zahlen, Fakten und Statistiken vor. Postoperative Wundinfektionen sind die häufigste nosokomialen Infektionen – in ihrem Vortrag ging es um Basis-hygienische Maßnahmen, Erregertypen und Prävention bei bestimmten Zielgruppen. Frau Dr. Martin gab zusätzlich einen Überblick zu Surveillance und Ausbruchmanagement.



Foto: R. Kochanowski

Glückwünsche und Geschenke vom ICW-Vorstand zum Jubiläum. V.l.: Anke Bültemann, Claudia Schwarzkopf, PD Dr. med. Andreas Schwarzkopf.

Mitveranstalter **PD Dr. Andreas Schwarzkopf** betrachtete das heikle Thema „Würde versus Hygiene – Der Umgang mit Verstorbenen“ in gewohnt kompetenter und spannender Form. Kaum jemand kennt die Bestattungsgesetze und -verordnungen, die unter anderem das hygienische Verhalten des Bestatters regeln. So darf zum Beispiel die Leiche weder gewaschen, frisiert oder umgekleidet werden, wenn die Gefahr einer Übertragung von gefährlichen Erregern besteht, weil der Verstorbene bei seinem Tod an einer übertragbaren Krankheit gelitten hat (was vielleicht aber auch nicht immer bekannt ist).

Eine Session beschäftigte sich mit der Situation von Kindern und Wunden. Einfühlsam referierten hierzu **Frau Marianne Hintner** und **Gisela Blaser** einfühlsam. Ein Highlight ungewöhnlicher Art war das Theaterstück „Heute oder Morgen, wenn der Tod eine Frage der Entscheidung wird“ hinterließ – bei voller Anerkennung der Leistung der Künstlerinnen **L. Hannöver**, **C. Reitmeier** und **L. S. Riemann** – viele nachdenkliche Gesichter. Den Blick über den Geographischen Tellerrand ermöglichte



Fotos: R. Kochanowski

Volles Haus bei der Eröffnungsveranstaltung des Jubiläumskongresses.



Ausschnitt aus den Kongressthemen der letzten 10 Jahre.



Foto: B. Springer

Menschenwürde heißt auch „Gesicht zeigen“ – z. B. am Stand des ICW e. V.



Foto: B. Springer

Das WUNDmanagement-Team bereitet sich auf Besucher der Fotobox vor.

die Session „Wundbehandlung auf Augenhöhe“ – in Deutschland vorgetragen von **Veronika Gerber**, in den USA vorgetragen durch Frau Dr. **Susan Wozniak**. Während **PD. Dr. Schwarzkopf** Viren auf den roten Teppich schickte oder davon verwies, waren für Wundinteressenten Lebensqualität und Kompression, packend vorgetragen von Frau **Dr. Natalia Kirsten**.

Das bekannte Rednerduo **Anke Bültmann** und **Gunnar Riepe** stellten Diagnosestrategien zu chronischen Wunden vor. Mit kleinen Videoclips zeigten sie anschauliche, welche Diagnosever-

fahren und Therapieoptionen es für verschiedenen Krankheitsbilder gibt und wie sie ineinandergreifen. Einige der Clips sind auf Youtube verfügbar.

Zum „Sprachwürdigen“ Umgang miteinander?“ stellte **Pia Lages** das WORTEWERT-Projekt im St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn vor, wo Sprache im Berufsalltag unter dem Aspekt des Umgangs und der Wertschätzung analysiert wurde. Es macht einen Unterschied, ob man sagt „Ich mache den Patienten mal eben fertig“ oder „Ich wasche den Patienten“, „Ich habe ein Attentat auf dich vor!“ – „Dann schieß los.“ oder „Ich möchte gerne etwas mit Dir besprechen.“

Die Analyse ergab, dass es in Paderborn Defizite in der Gesprächsführung und ein geringes Sprachbewusstsein im beruflichen Kontext im Rahmen von Übergabesituationen gab. Man passte sich an vorherrschenden Ausdrucksformen und Sprachmustern an, die nicht immer wertschätzend und respektvoll sind.

In dem Projekt wurden dann umfangreiches Basis- und Handlungswis-

sens über Theorien und Techniken der Kommunikation entwickelt sowie. Weitere Aspekte waren die Vorbereitung der Auszubildenden und die Entwicklung von Gesprächsführungskompetenz durch Reflektion und Weiterentwicklung.

Der Effekt des Projektes war nach anfänglicher Skepsis einiger Teilnehmer durchweg positiv. Viele Teilnehmer sagten, dass sie jetzt mehr auf ihre Sprache achten, da ihnen durch das Sprachübungen die Wirkung von Sprache erst richtig bewusst geworden ist.

Insgesamt zogen die Veranstalter des 10. Kongresses ein positives Fazit. Es gibt auch für die nächsten 10 Jahre noch viele spannende „X-Themen“, die diesen Kongress immer wieder zu etwas zu etwas besonderem machen, sagt **Claudia Schwarzkopf**. Im nächsten Jahr findet der HWX-Kongress vom 11.–13. März statt und das X-Thema lautet Sicherheit.

B. Springer

Redaktion, Wiesbaden

WUNDerbar informiert mit dem
WUNDletter
 ✓kostenfrei ✓per E-Mail ✓monatlich

Den will ich haben.